

Antrag

der Fraktion der FDP

Der Weg zum selbstbestimmten Patienten: Gesundheitskompetenz bei Kindern und Jugendlichen stärken

I. Der Landtag stellt fest:

1. Gesundheit hat als zentrale Grundlage menschlichen Wohlbefindens und Grundvoraussetzung für eine selbstbestimmte Persönlichkeitsentwicklung einen erheblichen Einfluss auf die Lebensqualität von Kindern über Erwachsene bis hin zu Senioren.
2. Eine ausgeprägte Gesundheitskompetenz ist somit eine der zentralen Säulen für eine hohe Lebensqualität und stellt eine Schlüsselqualifikation für den mündigen und selbstbestimmten Patienten dar.
3. Eine hohe Gesundheitskompetenz versetzt Bürgerinnen und Bürger in die Lage, gesundheitsrelevante Informationen selbstständig zu finden, zu verstehen, einzuschätzen und zu nutzen. Das ermöglicht ihnen, sich besser im Gesundheitssystem zurecht zu finden und präventive und therapeutische Empfehlungen besser umsetzen zu können.
4. Die Gesundheitskompetenz einer Bevölkerung ist nicht nur für die Gesundheit des Einzelnen, sondern auch für das Gesundheitssystem insgesamt von großer Bedeutung - so ist mangelnde Gesundheitskompetenz laut Schätzungen der WHO für drei bis fünf Prozent der Gesundheitsausgaben verantwortlich.
5. Neben jener Gesundheitskompetenz, welche Individuen ermöglicht, sich als Patienten im Gesundheitssystem zurechtzufinden und präventive und therapeutische Empfehlungen umzusetzen, spielt auch die Perspektive der Gesundheitsförderung eine entsprechende Rolle. Diese Kompetenz verleiht alltagspraktisches und spezialisiertes Wissen und Fähigkeiten im Umgang mit Gesundheit und Krankheit, dem eigenen Körper, Gesundheitsrisiken oder über Maßnahmen zur Verbesserung der gesundheitsrelevanten Lebensbedingungen.
6. Kinder und Jugendliche gehören zu den wichtigsten Zielgruppen für Maßnahmen der frühen Gesundheitsförderung, da die Grundlagen für entsprechende Fähigkeiten und Kompetenzen in der Kindheit gelegt werden und sich im Lebensverlauf festigen.

7. Die Erhöhung der Gesundheitskompetenz sowohl im Umgang mit Informationen rund um das Thema Gesundheitswesen als auch der eigenen Gesundheit ist ein maßgebliches Ziel Thüringer Gesundheitspolitik.

II. Die Landesregierung wird gebeten, dem Landtag zu folgenden Fragen zu berichten:

1. Wie hat sich nach Kenntnis der Landesregierung die Gesundheitskompetenz der Bevölkerung in Thüringen in den letzten fünf Jahren entwickelt (bitte nach Jahren, Altersgruppen und Geschlecht aufschlüsseln)?

2. Besitzt die Landesregierung Kenntnis über den Stand der digitalen Gesundheitskompetenz der Bevölkerung in Thüringen und wenn ja, welchen?

3. Wird nach Auffassung der Landesregierung bereits ausreichend für die Steigerung der Gesundheitskompetenz der Bevölkerung in Thüringen unternommen?

4. Was plant die Landesregierung angesichts der Tatsache zu unternehmen, dass es sich bei Menschen mit begrenzter Gesundheitskompetenz häufig um Personen mit niedrigem Bildungsstandard, ältere Menschen, Menschen mit Migrationshintergrund sowie Personen, die auf verschiedene Formen öffentlicher Transferzahlungen angewiesen sind, handelt und wie können diese Personen gesondert unterstützt werden?

5. Gibt es nach Kenntnis der Landesregierung konkrete Ergebnisse, wie sich die bereits umgesetzten Maßnahmen auf die Gesundheitskompetenz der Bevölkerung und insbesondere auf Kinder in Thüringen ausgewirkt haben und wenn ja, welche?

6. Wie kann nach Auffassung der Landesregierung die Digitalisierung dabei helfen, die Gesundheitskompetenz der Bevölkerung zu erhöhen und welche Konzepte hat die Landesregierung dazu?

7. Wie schätzt die Landesregierung die Gefahr von gesundheitsbezogenen Falschmeldungen in sozialen Netzwerken ein und wie kann nach Auffassung der Landesregierung dagegen vorgegangen werden?

8. Welche Partner eignen sich aus Sicht der Landesregierung dazu, Gesundheitskompetenz zu vermitteln?

9. Welche Position hat die Landesregierung zur Einführung eines Schulfachs "Gesundheit" und wie begründet sie diese Haltung?

III. Die Landesregierung wird aufgefordert, in Zusammenarbeit mit der Landesvereinigung für Gesundheitsförderung Thüringen e. V., dem Thüringer Lehrerverband und allen weiteren bedeutenden Akteuren im Thüringer Bildungswesen, den Gesetzlichen Krankenkassen, der Kassenärztlichen Vereinigung und der Landesärztekammer ein "Landesprogramm Gesundheitsförderung für Kinder" zu entwickeln, welches folgende Inhalte hat:

1. die Bestandsaufnahme und Verbesserung der gesundheitsrelevanten Rahmenbedingungen für alle Personen in den Kindergärten und Schulen in Thüringen;

2. die Bestandsaufnahme der Gesundheitskompetenz der Kinder und Jugendlichen in Thüringen;
3. die Förderung der Gesundheitskompetenz der Kinder und Jugendlichen in Thüringen; hierzu zählen einerseits Gesundheitseinstellungen, Gesundheitsbewusstsein, Gesundheitsverhalten sowie Gesundheitserleben der Personen (Verhaltensprävention); das können beispielsweise Maßnahmen zur gesunden Ernährung in der Schule, zur Reduzierung von Stress und zur Verhinderung von Suchterkrankungen sein; zudem sind auch jene Fähigkeiten auszubauen, welche Orientierung im Gesundheitswesen verschaffen und Menschen in die Lage versetzen, gesundheitsrelevante Informationen selbstständig zu finden, zu verstehen, einzuschätzen und zu nutzen;
4. die Entwicklung und Implementierung eigener Maßnahmen, wie Förderprogramme, einschließlich solcher für Personengruppen, die mit der Zielgruppe arbeiten (zum Beispiel Erzieher, Lehrer, Sozialarbeiter);
5. Etablierung, Evaluation und Optimierung eines integrativen, modularen Präventionsprogramms für den Regelunterricht der Klassenstufen 1 bis 6 (Unterrichtsfächer Sport, Heimatsachkunde und Mensch-Natur-Technik);
6. die Entwicklung einer möglichen dauerhaften Finanzierungsstruktur für die präventiven Angebote zu ihrer Absicherung;
7. die systematische Evaluation der Fördermaßnahmen.

Begründung:

Gesundheitskompetenz bezeichnet die Fähigkeit, sich über gesundheitlich relevante Fragestellungen zu informieren und gesundheitsförderliche Entscheidungen treffen zu können. Eine gesundheitskompetente Person ist selbstständig dazu in der Lage, sich Informationen zu verschaffen, die verständlich und anwendbar sind und diese entsprechend umzusetzen. Als zentrale Grundlage menschlichen Wohlbefindens und Grundvoraussetzung für eine selbstbestimmte Persönlichkeitsentwicklung hat Gesundheit einen erheblichen Einfluss auf die Lebensqualität von Kindern über Erwachsene bis hin zu Senioren. Somit ist eine ausgeprägte Gesundheitskompetenz eine der zentralen Säulen für eine hohe Lebensqualität und stellt eine Schlüsselqualifikation für den mündigen und selbstbestimmten Patienten dar. Nur eine hohe Gesundheitskompetenz versetzt Bürger und Patienten in die Lage, gesundheitsrelevante Informationen selbstständig zu finden, zu verstehen, einzuschätzen und zu nutzen. Dies bildet auch die Grundlage dafür, sich besser im Gesundheitssystem zurecht zu finden und präventive und therapeutische Empfehlungen besser umsetzen zu können. Eine eingeschränkte Gesundheitskompetenz bedeutet, Orientierungsschwierigkeiten im Gesundheitssystem zu haben, häufiger in das Krankenhaus eingewiesen zu werden, häufiger den ärztlichen Notfalldienst in Anspruch zu nehmen und häufiger vor Kommunikationsschwierigkeiten mit den Gesundheitsberufen gestellt zu sein.

Doch die Gesundheitskompetenz einer Bevölkerung ist nicht nur für die Gesundheit des Einzelnen, sondern auch für das Gesundheitssystem insgesamt von großer Bedeutung. Laut Schätzungen der WHO ist mangelnde Gesundheitskompetenz für drei bis fünf Prozent der Gesundheitsausgaben verantwortlich.

In Thüringen gibt es erheblichen Nachholbedarf in Sachen Gesundheitskompetenz. So hat eine repräsentative Studie der AOK zu digitaler Gesundheitskompetenz vom Dezember 2020 ergeben, dass mehr als jeder Zweite in Thüringen Schwierigkeiten hat, Informationen zu Gesundheits

fragen im Internet zu finden, zu verstehen und zu bewerten. Nur 44 Prozent der Befragten in Thüringen haben eine hohe oder sehr hohe digitale Gesundheitskompetenz. Damit liegt der Freistaat unter dem bundesweiten Durchschnitt von 48 Prozent.

Gesundheitskompetenz spielt auch mit Hinblick auf Gesundheitsförderung eine Rolle. Durch entsprechende Fähigkeiten im Umgang mit Gesundheit und Krankheit, dem eigenen Körper, Gesundheitsrisiken oder über Maßnahmen zur Verbesserung der gesundheitsrelevanten Lebensbedingungen kann der mündige Bürger entsprechenden Einfluss auf seine eigene Gesundheit nehmen. Da die Grundlage für diese Fähigkeiten bereits in der Kindheit gelegt werden, gehören Kinder und Jugendliche zu den wichtigsten Zielgruppen für Maßnahmen der frühen Gesundheitsförderung. Aus diesem Grund ist für Thüringen ein "Landesprogramm Gesundheitsförderung für Kinder" zu entwickeln, in dessen Entstehung sowohl das Thüringer Ministerium für Arbeit, Soziales, Gesundheit, Frauen und Familie, das Thüringer Ministerium für Bildung, Jugend und Sport, die Landesvereinigung für Gesundheitsförderung Thüringen e.V., die Akteure aus dem Thüringer Bildungsbereich, die Gesetzlichen Krankenkassen, die Kassenärztliche Vereinigung und die Landesärztekammer eingebunden sind. Unter Berücksichtigung bisheriger Programme und Fördermaßnahmen ist insbesondere ein Augenmerk auf die Verbesserung der gesundheitsrelevanten Rahmenbedingungen für alle Mitarbeitenden Personen in den Kindergärten und Schulen in Thüringen zu legen. Zudem muss die Gesundheitskompetenz der Kinder und Jugendlichen im Freistaat gefördert werden, und zwar in Hinblick auf das Gesundheitsbewusstsein als auch auf das Zurechtfinden im Gesundheitssystem.

Für die Fraktion:

Montag